

In den Handschriften von Aventinus blättern

WISSEN Dieses Nachschlagewerk über Regensburg würde Bücherwände füllen und wäre unerschwinglich. Man kann es sich jetzt kostenlos nach Hause holen: mit einem Klick am PC.

VON CLAUDIA BÖKEN, MZ

REGENSBURG. „Johannes Turmair (1477-1534), genannt Aventin, gilt bis heute als der Vater der bayerischen Geschichtsschreibung.“ Dieses oder Ähnliches kann man über den gebürtigen Abensberger, der in Regensburg gestorben ist, in jedem Lexikon nachlesen. Auf den Regensburg-Seiten von BLO (Bayerische Landesbibliothek online) kann man viel mehr: Man kann in Turmairs Handschriften blättern.

Der Leiter des Stadtarchivs, Dr. Heinrich Wanderwitz, steckt mit seiner Begeisterung an, wenn er über das Projekt erzählt: Der Codex Aureus, das kostbare Evangelium von Kaiser Arnulf aus dem ehemaligen Benediktinerkloster St. Emmeram, das bis 1810 in Regensburg war, kommt zumindest digital zurück: „Dieses Werk bekommt man höchstens alle paar Jahrzehnte zu sehen. Sonst liegt es in einem Safe. Jetzt kommt jeder dran und kann darin blättern.“ Bald auch an die Werke des Buchmalers Bertold Furtmeyr: Für die Ausstellung Ende November will man mit dem virtuellen Furtmeyr werben. Für Wanderwitz bedeutet all das eine Demokratisierung von Information.

Wie das im besten Fall aussehen kann, zeigt er an den Quellen der Regensburger Stadtgeschichte, den Fontes Civitatis Ratisponensis: Ein Teil der umfangreichen Handschriften ist bereits eingescannt und im Original mit nebenstehender Transkribierung zu sehen. Selbst Laien können so in den alten Aufzeichnungen lesen.

Regensburg sei in den 80er-Jahren Trendsetter gewesen, als man mit den Bürgerbüchern und den „Fontes“ begann, eine historische Datenbank aufzubauen. Was jetzt passiert ist, dass Regensburg ein Regionalportal der BLO bekommen hat, so etwas hätte damals alle Vorstellungen übertroffen.

Blieben wir bei Aventinus: Wenn die Landesbibliothek eine Handschrift des Geschichtsschreibers scannt, erhält Regensburg automatisch einen Link. Die Regensburger Bibliothek wächst damit automatisch. Jetzt kommt auch noch die Universität Re-



Archivdirektor Dr. Heinrich Wanderwitz mit einem Porträtbuch aus dem 17. Jahrhundert, das ebenfalls digitalisiert wird.

Alle Fotos: altfoto.de



Der stellvertretende Archiv-Leiter Hans Rösch scannt eine alte Handschrift. Dr. Wanderwitz zeigt das Original und einen Ausschnitt mit Transkribierung.



MITTELBAYERISCHE ZEITUNG ALS NACHSCHLAGWERK

► **Auch die Mittelbayerische Zeitung** kann man in absehbarer Zeit über Bayerische Landesbibliothek online lesen und als Nachschlagewerk benutzen.

► **Alle Ausgaben** seit der Gründung im Jahr 1945 bis zum Jahr 2005 werden eingescannt und digitalisiert. Spätere Ausgaben sind bereits jetzt als E-Paper

verfügbar.

► **Projekträger** sind Mittelbayerischer Verlag KG, Amt für Archiv und Denkmalpflege der Stadt Regensburg, Staatliche

Bibliothek Regensburg und Bayerische Staatsbibliothek.

► **Das Projekt** ist derzeit noch in Vorbereitung.

gensburg dazu, freut sich Wanderwitz über die immer weiter führende Vernetzung, die Wissenschaftlern, aber auch Laien zugutekommt. „Es ent-

steht ein Nachschlagewerk, an dem ewig gearbeitet werden kann. Um es zu benutzen, braucht man sich an keine Öffnungszeiten von Büchereien zu

halten. „Es wird ein riesiger, edler Bücherschrank, der durch Software erschlossen wird“, schwärmt Wanderwitz. Er hofft, dass bis zu seiner Pensio-

nierung noch möglichst realisiert wird. Ziel: Das historische Regensburger Kulturgut soll dann überall auf der Welt abrufbar sein.